

G

emeindebrief

der evangelischen Kirchengemeinden in Hohenschönhausen

Lebenslust



Juni | Juli | August 2021

Andacht

„Nehmt meine Lehre an, lernt von mir! Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig. So werdet ihr Seelenruhe finden. Denn meine Lehre ist leicht zu befolgen.“

(Jesus in Matthäus 11, 29-30)

In der Schule sollten Bewerbungen geübt werden. Dazu wurden Stellenanzeigen aus Zeitungen verteilt - und los ging es. Wichtig war, dass man schrieb, warum man sich auf gerade diese Stelle bewerben wollte, und wie motiviert man gerade für diesen Job ist. Meine 15jährige Nachhilfeschülerin war in einer Phase, in der sie alles entweder nervig oder langweilig fand. Und nun sollte sie begründen, warum sie top-moti-



viert sei, Sachbearbeiterin bei einer Krankenkasse zu werden.

Manchmal sucht man seine Motivation, und sie ist unauffindbar. Und dann ist es wieder umgekehrt: Man möchte nur zu gerne! Aber – wie? Gerade da, wo ich nur zu gerne möchte, fällt es mir schwer, mich zu trauen. Denn vielleicht kann ich es gar nicht. Und dann hängt mein Herz dran, und ich versage, und am Ende strande ich mit verletztem Herzen! Wie viele trauen sich nicht, selber Musik zu machen. Zu singen. Oder jemandem das Bild zu zeigen, das sie gemalt haben, oder das eigene Gedicht. Ja, nur zu erzählen, was ihr Herzenswunsch ist. Manche trauen sich nicht, sich Jesus anzuschließen. „Das wird zu schwer. Ich bin nicht gut genug.“ Schon Petrus wehrte Jesus ab: „Herr, geh weg von mir, ich bin ein sündiger Mensch!“ (Lukas 5,8) Und auch andere Menschen sind schnell mit Kritik bei der Hand, dass die Christenheit den Ansprüchen nicht gerecht wird. „Mögen hätte ich schon wollen, aber dürfen hab ich mich nicht getraut!“, sagte Karl Valentin. Dem Herzen zu folgen, ist schwer und leicht zugleich.

Denn mit allem, was man von Herzen wünscht, ist es wie mit der Liebe: Wer sich erst drauf einlässt, wenn er sich sicher ist, dass es gut geht, wird sich nie drauf einlassen. Denn diese Sicherheit gibt es nicht. Wer sich drauf einlässt, wird Fehler machen und die Fehler bereuen. Aber er wird nicht bereuen, sich drauf eingelassen zu haben. Gott ist Liebe, ganz umfassend. Ich erlebe Scheitern und Gelingen, aber vor



allem Gottes Liebe, jeden Tag in so vielen Begegnungen.

In dieser Zeit berühren mich Begegnungen mit der Natur und erinnern mich an Gottes Liebe. Wolkenbilder und Licht, der junge Fuchs, der in der Dämmerung meinen Weg kreuzt - einmal habe ich sogar einen Eisvogel gesehen! Die Schöpfung begeistert mich. Zur Schöpfung gehören auch die Menschen, die ich besuche und mit denen ich lebe und arbeite. Jeder einzelne hat Eigenheiten und Fähigkeiten, die sonst niemand hat, auch eine Geschichte voll guter und trauriger Erfahrungen, skurrile Seiten und einen eigenen Humor. Manchmal kann ich nichts davon wahrnehmen. Und dann wieder verstehe ich Gottes Liebe zum Leben und die leichte Lehre Jesu

in der Bergpredigt (Matthäus 5-7): einander annehmen, respektieren, dem Geld nicht nachlaufen - kompliziert ist das wirklich nicht!

Was mir hilft, mich immer neu darauf einzulassen, ist, dass wir es gemeinsam versuchen. Auch, wenn die großen Feste gerade nicht groß gefeiert werden, merke ich: Wir folgen Jesus gemeinsam. Es ist nicht wie bei einer einzelnen Bewerbung, bei der es nur um mich geht. Es geht um das Ganze, und er sorgt selbst dafür, sorgt für uns und trägt uns.

Renate Kersten

Lachen

Liebe Gemeindebriefleserinnen
und -leser!

Wann haben Sie eigentlich das letzte Mal herzlich gelacht, so dass Ihnen vielleicht sogar der Bauch weh getan hat? Und wann haben Sie das letzte Mal in der Kirche, in der Gemeinde von ganzem Herzen gelacht? Wozu ist Lachen oder Lächeln überhaupt da und so lebenswichtig?

Wir haben vier Grundgefühle, drei davon geben uns eine Rückmeldung, wenn etwas nicht passt, wenn etwas bedrohlich ist oder uns in Frage stellt. Das sind Angst, Ärger und Trauer. Wir haben nur ein Übereinstimmungsgefühl, also wenn alles passt, es mir gut geht, ich mich aufgehoben fühle, ich Sinn erlebe - das ist die Freude. Das Lachen und auch das Lächeln sind Ausdruck von genau dieser Übereinstimmung, also Ausdruck von Glück, von „das passt“ oder „das tut mir gut“. Deshalb sind auch unsere Lachmuskeln im Gesicht verortet und nicht an unserem Gesäß, damit wir auf einer unbewusst unwillkürlichen Ebene dem anderen mitteilen können, dass es uns gut geht, dass es ein toller Gottesdienst war, ein gutes Gespräch ... Unser Gesicht spricht für uns, manchmal brauchen wir nicht zu sagen wie es uns geht, dass es gut war. Unser Gesicht kann sprechen, auch ohne Mund, Körpersprache, aber das kennen Sie ja, das hat der liebe Gott, oder die Evolution echt gut gemacht. Daher sehen wir auch schon aus der Ferne, ob uns jemand wohl gesonnen ist oder nicht. Was heißt das nun für unsere Gemeinde?



1. Wir sollten uns immer wieder mal daran erinnern, dass es eine gute Gemeinde ist, zu der wir gehören und auf das Gelingen in unserer Gemeinde schauen.

Das könnte uns ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Gleich mal praktisch: Nehmen Sie sich mal zwei Minuten Zeit und überlegen sich, was an unserer Gemeinde toll ist und wem Sie das demnächst mal sagen möchten. Kritik darf auch sein, ist auch wichtig, aber kommt danach.



2. Lächeln und Lachen muss authentisch sein.

Wenn es mir nicht gut geht muss ich nicht lachen. Bitte keine Show, das merken die anderen eh, aber die Herausforderung besteht ja darin sich selber immer wieder zum Lächeln zu bringen. Nochmal praktisch: Nehmen Sie sich zwei Minuten Zeit und überlegen, was Ihnen heute gut tun würde und stellen Sie sich vor, Sie würden das, was Ihnen heute gut tut, machen. Nun schauen Sie in den Spiegel und lächeln sich

an. Ihren besten Kumpel haben Sie immer bei sich, Ihren Körper, also bitte mal kurz vor dem Spiegel lächeln. Das könnte auch eine Übung sein, bevor ich am Sonntag in den Gottesdienst gehe.

3. Lächeln lädt ein, also laden Sie bitte nur zu Begegnungen und Veranstaltungen ein, wenn Sie dabei lächeln (auch bei den Abkündigungen).

Allzu oft laden wir ein, aber kommt die Einladung vom Herzen? Kleiner Impuls: Hören Sie doch beim nächsten Mal genau auf die Abkündigungen oder wenn Sie die Mitarbeiter der Gemeinde einladen. Fühlen Sie sich von Herzen und mit Lächeln eingeladen? Sind Sie gemeint? Und geben Sie uns Hauptamtlichen da mal eine Rückmeldung?

4. Vielleicht können Sie ja mal überlegen, ob Sie Ihr nächstes Gruppentreffen – egal ob Gottesdienst, JG, Seniorenkreis oder Gesprächskreis – mal mit einem Witz beginnen, oder Sie sich, wenn es passt, mal gegenseitig Witze erzählen.

Vorschlag: Bringen Sie, wenn Ihnen so ist, einfach ungefragt einen Witz mit und erzählen den zwischendurch. Das kann auflockern, gerade in verkrampften Situationen.

Blieben Sie frohen Mutes und gesegnet so wieso.

Ihr Mario Schatta

Lebenslust und Lebensfrust

An einem der ersten sonnigen Nachmittage trifft sich das Redaktionsteam im Garten der Tabor-Gemeinde. Es geht um das nächste Gemeindeblatt. Zunächst schwermütige Gedanken als Beiklang zur aktuellen Situation. Dann beginnen die Sonnenstrahlen zu wärmen, Jacken werden ausgezogen und der Gedanke an Sommer kommt auf: unbeschwerte Leichtigkeit, von Neugier umfungen, Lust auf Leben - Lustmacher... Da ist der Arbeitstitel! Ein Lächeln geht durch die Runde, Blickwechsel hin zum Hoffnungsvollen. Die Arbeit am Gemeindeblatt nimmt Fahrt auf. Und dieses Hoffnungsvolle, Zuversichtliche, liebe Leserinnen und Leser, möchten wir gern an Sie weitergeben. Lesen Sie Gedanken von Haupt- und Ehrenamtlichen unserer Gemeinden, denen wir die Fragen gestellt haben:

Was steigert eure Lebenslust? Was sind totale Stimmungskiller für euch?

Bettina Cordts

Mit am meisten Lebenslust weckt bei mir mein Fahrrad. Den Fahrtwind spüren und immer etwas entdecken, das liebe ich. Ich entdecke gerne! Die ersten verborgenen Blumen im Wald, aber auch manche Kuriositäten am Wegesrand. Anders als "das tut mir gut" ist Lebenslust so herrlich energiegeladen.

Energie tanke ich auch bei den Spaziergängen an der Ostsee, wenn ich barfuß am Strand entlang gehe. Dann spüre ich in mir eine Lust zu leben und ich könnte die Welt umarmen. Stellvertretend umarme ich meinen Freund und das macht wieder Lust auf Me(e)hr.



Renate Kersten

Worauf ich immer Lust habe, ist Lesen. Bücher, Zeitungen, Zeitschriften; gerade ist die Berliner Zeitung mein Favorit. Besonders am Samstagmorgen, und sonst eine Viertelstunde nach dem Frühstück. Und wenn ich richtig die Nase voll habe, fange ich an, an Predigten zu arbeiten oder theologischen Fragen nachzugehen. Nichts lenkt mich besser ab. In Büchern nachschauen, von einer Frage zur nächsten kommen... Ich mag viele Kirchen, keine Frage - aber wenn ich ganz ehrlich bin, ist es der Lesesaal der Staatsbibliothek, den ich mit ganz besonderem Glücksgefühl und ein wenig Ehrfurcht betrete.



Christel Hartmann

Nach einem Jahr Pandemie bin ich frustriert. Nichts kann man machen. Mir persönlich geht es gut, wir wohnen in einem Haus mit Garten, wir können uns frei bewegen. Aber die Gemeinschaft fehlt. Ich finde es sehr gut, dass wir Präsenzgottesdienste haben. Natürlich kann ich zu Hause mit Gott Zwiesprache halten und ins Gebet gehen. Aber in der Gemeinschaft von Christen fühle ich mich sicherer und aufgehoben. Ich habe oft wohltuend erlebt, dass wir uns im Nachgang über die Inhalte der Predigten austauschten. Ich möchte unbedingt wieder im Kirchenchor singen, Gemeinschaft im Chor erleben, ein Schwätzchen machen. Bei solchen Gedanken sage ich mir dann oft: Was meckerste? Wir, mein Mann und ich, sind gesund, unsere Familie wurde von großen Schwierigkeiten verschont!



Norbert Büttner

Ich bin ein echter Malchower, bin hier geboren und aufgewachsen. Ich war in der Jungen Gemeinde aktiv, viele Jahre im Gemeindekirchenrat. Ich bin sehr verbunden mit allem, was in Malchow stattfindet und immer noch aktiv. Ich hatte schon sehr viele und tiefe Verluste in meinem Leben. Oft habe ich mich dann gefragt: Warum immer ich? Wo nehme ich meine Kraft zum Glauben an Gott her? Da ist die Gemeinschaft der Kirche, in der Nachbarschaft, im Malchower Verein. Verantwortung haben, etwas tun - das gibt mir Kraft. Und dabei trifft man auch den Einen oder Anderen zu einem Schwatz. Und jetzt, mit Corona, fehlt mir das alles, denn alles, wozu ich mich hingezogen fühle, gibt mir Kraft. Und die Hoffnung: Kirchenmusik in Malchow soll wieder kommen, der Aktionstag soll stattfinden. Schönes Erinnern tut gut und macht Hoffnung auf die Zukunft.

Barbara Brose

Was macht mir Lust? Meine neue Ukulele. Ob "In the Jungle" oder "Lemon Tree" - es swingt einfach und macht mich fröhlich. Radfahren durch Berlin - bei Sonne, Wind und Regen und hinterher die Muskeln spüren. Begegnungen mit anderen Menschen - ein Spaziergang mit einer Freundin, ein Gespräch am Telefon, ein Lächeln auf der Straße. Was sind Lustkiller für mich? Ungerechtigkeit im Kleinen und Großen, dünner Kaffee, Defizitorientierung, klimageignorante Politik, die Vorstellung, dass alles wieder so wird, wie es war. Stattdessen träume ich von: Berlin ohne Autos, mit bunten Wohnformen, Musik und Tanz auf den Straßen.





Bernd Jahn

Zwei Einheiten, die mir am Tag Freude bringen: Die erste - mein Computerspiel "TF", eine Transportsimulation. Landschaften gestalten, Züge auswählen, und auf die Strecke schicken, Stadtverkehr einrichten, Straßenbahnen oder Busse auswählen und auf Linie schicken. Da kann ich kreativ sein und habe meine Freude, wenn alles gut funktioniert. Die zweite - Internetradio hören. Einer meiner Lieblingssender "The UK 1950s Radio Station". Fast jeden Tag bin ich dabei. Keine Freude habe ich an der Maske. Wenn es heißt "Maske tragen", werde ich böse. Ich kann mich nicht damit anfreunden, zumal ich sie nicht selbst aufsetzen kann.

Ursel Dretzke

Lust macht mir der 23. Psalm, besonders Vers 4: Du bist bei mir! Ich habe ein Gedicht von Heinrich Heine gefunden. Er war 27 Jahre alt, als er Folgendes schrieb: "Das Herz ist mir bedrückt und sehnlich, gedenke ich der alten Zeit, die Welt war damals noch so wohnlich und ruhig lebten hin die Leut. ... und alles schaut so gräulich trübe, so krausverwirrt und morsch und kalt; und wäre nicht das bisschen Liebe, so gäb es nirgends einen Halt." Die Verse haben 200 Jahre auf dem Buckel und könnten auch heute geschrieben sein. Frust macht mir, dass noch kein Gottesdienst in der Taborkirche sein darf, dass wir uns immer noch nicht treffen können zu Hauskreis, Literaturkreis, Gemeindefrühstück oder Kirchencafé. Mir fehlen die Gespräche mit anderen Gemeindegliedern und mir fehlt der alte Taborbote. Ich freue mich über ein Frühstück zu zweit, einen Spaziergang zu zweit und die dabei stattfindenden intensiven Gespräche. Gott sei Dank bin ich nicht krank, habe eine große Wohnung, kann Menschen einladen, habe Telefon, Handy und Internet und kann so meine Kontakte pflegen.



Clemens Hochheimer

Worauf ich mal so richtig Lust habe? Eine warme Sommernacht, eine Feier, ein Festzelt, eine Band, die spielt, und viel frisch gezapftes Bier. Was für mich ein Lustkiller ist? Egoismus, Engstirnigkeit, Rücksichtslosigkeit. Die aktuelle Datenschutzverordnung.

Vorstellungsrunde

Magdalene Merkel

(Organistin / Katechetin i.R., 87 J.)

und Friedrich-Wilhelm Merkel

(Pfr. i.R., 96 J.)

im Gespräch mit Petra Wüst

Beide waren in der Zeit von 1959 bis 1979 für die Gemeinden Malchow, Wartenberg und Falkenberg tätig. Sie lebten mit ihren 8 Kindern im Gemeindehaus in Malchow. Mitte der 60-er Jahre nahmen presbyterianische Amerikaner aus den sog. Fellowship-Teams Kontakt zu Ostgemeinden in der DDR auf. Sie kamen als Privatpersonen unter erheblichem Aufwand und Risiken für beide Seiten u.a. auch nach Malchow. Anlass dieser Besuche war der Mauerbau vor 60 Jahren, sowie in Malchow Missionsfeste abzuhalten. Die Erlebnisse der Malchower mit den Amerikanern und die persönlichen Erfahrungen der Familie Merkel sind derart beeindruckend und vielschichtig, dass sie den Rahmen in diesem Gemeindebrief sprengen würden. Eine Art „Missionsfest“ zu feiern mit Pfarrer Merkel ist derzeit nicht möglich; die Ideen dazu sind aber nur vertagt.

Wie kamen Sie zu der Pfarrstelle in den Gemeinden Malchow, Wartenberg und Falkenberg?

Herr Merkel: Da war in einer Zeitung eine Annonce, Pfarrer gesucht für Berlin Malchow und dann ...

Frau Merkel: ... dachten wir an unsere Kinder wegen der Schulbildung. Das war doch auf dem Lande ziemlich dürftig. Ein Schul-



weg 6 km hin, 6 km zurück. Das wollten wir unseren Kindern nicht zumuten

Herr Merkel: Also habe ich mich beworben wie auch ein Pfarrer Klein. Ich bekam dann ein Telegramm, dass die Gemeinde sich 13 zu 14 entschieden hätte. Da dachte ich, ich hätte die 13 Stimmen bekommen. Daraufhin habe ich mich nicht mehr gemeldet. Nach 14 Tagen kam dann der Anruf, warum ich mich nicht melden würde. Ich sei doch gewählt worden. „Sie müssen sich doch mal melden“, sagte der Superintendent zu mir.

Ich hatte das anders gelesen, aber nach dem Anruf habe ich mich direkt gemeldet und dann war ich da.

Wie haben Sie diese Tätigkeit 10 Jahre nach Gründung der DDR erlebt? Gab es ein aktives Gemeindeleben?

Herr Merkel: Wir hatten von Beginn an

dort eine Stammgemeinde, so ca. 20 - 30 aktive Gemeindeglieder. Später kamen die Menschen dann auch aus der Siedlung zu uns. Ich habe dann einmal im Monat eine Bibelstunde in der Siedlung gehalten, damit die älteren Leute auch die Möglichkeit bekamen, an einem Gottesdienst teilzunehmen. Diese Veranstaltungen waren immer voll.

War es schwierig, in der DDR als Pfarrer tätig zu sein?

Herr Merkel: Die haben immer einen großen Bogen um mich gemacht, weil ich nicht wählen gegangen bin. Und die Kinder sind nicht zur Jugendweihe oder zur FDJ gegangen. Aber wir wurden in Ruhe gelassen, die wollten doch mit uns keinen Ärger haben. Ich habe viele Hausbesuche gemacht, Hauskreise wurden gegründet. Einen Menschen gab es jedoch, der uns angezeigt hat. Er war der Auffassung, dass die Kirche doch keine Gottesdienste in Privathäusern abhalten dürfe. Ich wurde daraufhin vorgeladen beim Rat des Kreises und mußte 50 Mark Strafe bezahlen. Ich habe das dann beim Konsistorium angegeben und habe die 50 Mark sofort erstattet bekommen. Mehr ist nicht nachgekommen und ich habe einfach weiter gemacht. Mit mir wollte sich auch keiner anlegen ... Außerdem hatten wir viele Menschen aus der Gemeinde hinter uns.

Frau Merkel: ... unsere Kinder wurden dann auch mehr und mehr mit eingebunden. Die waren ja mein Kinderchor; wir haben dann immer 3-stimmig gesungen. Wir sind im-

mer zu den Geburtstagen der älteren Gemeindeglieder und haben dann dort ein Ständchen gesungen. So war ein enger Kontakt, fast familiär, entstanden mit den Gemeindegliedern. Wir haben sogar auch mal Chorproben durchgeführt bei einem Gemeindeglied zu Hause.

Wurden denn die Gottesdienste am Sonntag in der Kirche ebenso zahlreich wie die Hauskreise oder Hausgottesdienste besucht?

Herr Merkel: Nein, das war zu gefährlich. Es hat viel mehr in den Privathäusern stattgefunden.

Gab es für Sie noch mal große Veränderungen durch den Mauerbau?

Frau Merkel: Ach das war ganz verrückt ... Da warst du doch auf einer Rüstzeit mit den Kindern ...

Herr Merkel: ... auf dem Kirchentag im Westen. Und als wir im Radio hörten, dass die Grenze geschlossen ist, haben 2 Mitglieder meiner Gruppe sofort ihre Westverwandtschaft angerufen und sind gar nicht mehr mit zurück gekommen.

Die Kinder mußten am Ende alle Löffel mit dem Stempelaufdruck des Kirchentages aus unserer Unterkunft am Funkturm einsammeln, damit die nicht weggeschmissen werden. Und ca. 30 Luftmatratzen haben wir auch mit nach Malchow genommen...

Frau Merkel: ... wir hatten den Dachboden vom Gemeindehaus ausgebaut für Rüstzei-

ten und das waren illegale Rüstzeiten. Die waren aber sehr gut besucht.

Herr Merkel: ... so konnten sich auch die Partnergemeinden aus Ost und West treffen.. Nachdem wieder Passierscheine für westliche Besucher ausgestellt wurden, durften diese aber Ostberlin nicht verlassen. Und so kamen dann die jeweiligen Partnergemeinden aus der DDR und dem Westen bei uns in Malchow konspirativ zusammen und übernachteten bei uns.

Zwei unserer Kinder standen immer am Tor, öffneten es schnell, wenn Besucher kamen und schlossen es schnell wieder.

Frau Merkel: ... gegenüber hatten wir den Abschnittsbevollmächtigten, aber der hat bei Allem die Augen zugeedrückt und nichts gemeldet.

Herr Merkel: Später wurde ja die ganze Dorfstraße asphaltiert. Die war doch offizielle Protokollstrecke der Regierung raus nach Wandlitz. Während der Bauarbeiten bin ich dann raus, habe den Bauarbeitern 600 Mark gegeben und dann haben sie uns dafür auch den ganzen Hof asphaltiert.

Wir haben in Malchow nur gute Zeiten erlebt. Ich hatte Narrenfreiheit. Sogar der Bürgermeister von Weißensee kam zu uns. Schwierig für die Familie war allerdings, wenn am Wahltag ein Polizeiwagen durch den Ort fuhr und uns über Megaphon denunziert hat, weil wir nicht an der Kartoffelernte teilgenommen haben oder zur Wahl gegangen sind.

Frau Merkel, sie waren ja nicht nur die Ehefrau eines Pfarrers und Mutter von 8 Kindern, sondern auch Katechetin und Organistin. Ihre wichtige Rolle im Gemeindeleben, kam die nicht immer zu kurz?

Frau Merkel: Oh ja, und wir hatten sogar einen Familienposaunenchor, der dann immer mehr erweitert wurde durch gute und engagierte Bläser. Den Chor habe ich auch geleitet.

Hier habe ich noch ein Bild von mir an der Orgel, mit einem alten DDR-LKW-Spiegel dran. Ich glaube, der hängt da heute noch. Das ist übrigens eine Sauer-Orgel. Und die Firma aus Frankfurt/Oder, die die Orgel geliefert hat, war froh, dass sie durch uns, durch Malchow, wieder Fuß fassen konnte. Es gab einen ziemlichen Engpass mit diesen Orgeln. Wir hatten somit die erste Sauer-Orgel aus Frankfurt in Berlin.

Ich danke Ihnen Beiden ganz herzlich für diese beeindruckende Darstellung ihrer Erlebnisse in Malchow und freue mich auf weitere, derart lebhaftige Gespräche mit Ihnen.

(Anmerkung: Leider ist dies nur ein kleiner Ausschnitt aus einem langen, wunderbaren Interview mit zwei beeindruckenden Persönlichkeiten aus der Malchower Gemeindegeschichte)



Unsere frisch konfirmierten: Juliane, Felicitas und Yannik (S. 27!)

Lebenslust und Lebensfrust - Was sagen unsere Konfis?

Worauf freut ihr euch am meisten, wenn die Beschränkungen aufgehoben sind?

Andrew (14): Ich freue mich darauf, dass ich meine Familie wiedersehen kann und wieder nach Afrika fliegen kann zu meiner Oma.

Juliane (14): Es sollte am besten diesen Sommer schon vorbei sein, ich habe nämlich richtig viel mit meinen Freunden vor. In der Schule haben wir getrennte Gruppen in einer Klasse und so sieht man auch manche Freunde gar nicht. Außerdem ist jetzt jede Woche ungewiss, ob ich überhaupt zur Schule gehen kann. Da wünsche ich mir wieder Sicherheit. Einfach mal seine Freunde treffen ohne sich Gedanken machen zu müssen, ob es überhaupt geht.

Felicitas (13): Ich freue mich auf Familienfeiern, darauf meine Freunde wiederzusehen, ins Schwimmbad zu gehen, Bahn fahren zu können ohne Maske und keine Angst mehr haben zu müssen.

Was gibt es, was eure Stimmung so sehr hebt wie nichts anderes? Was macht euch maximal gute Laune?

Felicitas: Meine beste Freundin, wenn wir uns treffen. Manchmal auch meine Eltern, wenn wir Zeit miteinander verbringen.

Leon (13): Auf Klassenfahrt fahren mit der ganzen Klasse.

Juliane: Ja, Wegfahren mit der ganzen Klasse. Mit Freunden unterwegs sein. Und auf alle Fälle Musik. Ich höre den ganzen Tag Musik.

Yannik (13): Momentan Motorsport, ich gucke gerne Formel 1. Mein Aquaponik-Projekt (Fische und Pflanzen vereint) in der Schule. Da treffe ich mich auch einmal die Woche mit einem Doktoranden der Biologie im Gewächshaus. Das macht mir viel Spaß. Und Badminton am Freitagnachmittag. Konfi-Kurs! Da ist gute Stimmung. Und Schach und Trompete spiele ich.

Was sind die totalen Stimmungskiller für euch?

Juliane: Manchmal Schule. Lehrer, die viel zu viel aufgeben. Wenn die Familie Lärm macht während Videokonferenzen. Und dreimal die Woche Corona-Test.

Leon: Manche Menschen, die absichtlich die Stimmung runterziehen. Internetausfall. Manchmal die Politik.

Leo (12): Jemand, der einfach alles schlechtreden muss.

Felicitas: Sehr früh aufstehen.

Yannik: Aufgaben, die sehr viel Zeit kosten, aber keinen Lernerfolg bringen.

Was gibt euch der Konfi-Kurs in diesen Zeiten?

Yannik: Viele verschiedene Meinungen. Es gibt keinen festen Zeitplan und jede Woche ist anders.

Juliane: Mehr soziale Kontakte und dass man ausgelassen über verschiedene Themen reden kann. Gute Laune - auch danach.

Leon: Mehr Kontakte mit Personen im gleichen Alter. Entspannter Austausch. Hier ist man frei.

Felicitas: Ein gutes Gefühl. Hier fühle ich mich immer wohl und man kann über alles reden. Viele sind einer Meinung und wenn nicht, dann können wir darüber diskutieren.

Die JG (14 - 17 Jahre)

... trifft sich immer mittwochs von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr im GRÜZ. Außerdem machen wir einen großen JG Neustart nach den Sommerferien. Wir haben allen jungen Menschen noch einmal eine gesonderte JG-Einladung, die diesem Gemeindebrief beiliegt, geschickt.

Senioren-JG (20 - 30 Jahre)

... findet immer am 1. Mittwoch des Monats statt (also am 2. Juni, 7. Juli, 4. August).

Sommerrüstzeit Heringsdorf

... vom 10.07.-17.07. für Menschen von 14-24 Jahren, also eine gemeinsame Fahrt der Konfis, JG und Senioren JG. Wir haben noch 4 freie Plätze für diese tolle Reise im Sommer an die Ostsee. Bitte anmelden bei Mario Schatta.

Alle JG-Veranstaltungen finden präsent statt, wenn wir nichts anderes verabreden!

Konfi-Kurs

Der Konfi-Kurs findet dienstags von 17.30 bis 18.30 Uhr im Heinrich-Grüber-Zentrum statt. Kontakt: Stephan Graetsch und Clemens Hochheimer

Unsere Kirchen: Malchow

Gesprenzt wegen des Kirchturms

Die Geschichte des Malchower Gotteshauses ist die Geschichte von Verlust und Neugewinn. Es ist von einer Kirche zu berichten, die es nur noch in Relikten gibt, und dem Neubau, in dem die Gemeinde heute ihr Zuhause hat.

In einer markgräflichen Urkunde aus dem Jahr 1344 taucht der Name Malchow erstmals auf. Gegründet wurde das Dorf wohl schon im zweiten Viertel des 13. Jahrhunderts und der Bau seiner Kirche, ein Feldsteinquaderbau, erfolgte etwa 50 Jahre später. Es war ein Saalbau und sein Westturm war so breit wie das Kirchenschiff.

Erhebliche Umbaumaßnahmen erfolgten, unter Einbeziehung mittelalterlicher Reste, Ende des 17. Jahrhunderts. Der Turm wurde aufgestockt und die Kirche war nun weithin sichtbar, was ihr später zum Verhängnis werden sollte.

Als nämlich im April 1945, zum Ende des unseligen Zweiten Weltkrieges, die Rote Armee gegen Westen vorrückte, erreichte



sie auch Brandenburg und stand kurz vor Malchow. Wäre sie nur wenige Stunden eher im Dorf angekommen - die Kirche wäre erhalten geblieben. So aber wurde sie auf Befehl eines Leutnants der Wehrmacht gesprengt, weil man befürchtete, der Kirchturm könnte den sich nähernden Truppen die Orientierung erleichtern. Sie versank am 21. April 1945 in Schutt und Asche.

Von dem etwa 700 Jahre alten Gotteshaus blieben nur noch wenige Mauerreste des östlichen Teils erhalten. Im Inneren lagen die Trümmer jahrzehntelang (und mancher stellte noch einen alten Grabstein dazu...). Der Bürgerverein „Wir für Malchow e.V.“ hat dafür gesorgt, dass die Umrisse der alten Kirche heute wieder sichtbar sind. Seitdem wird dieser Ort wieder genutzt – für Gottesdienste und Trauerfeiern, aber auch für die Fontane-Lesung zum Vereinsjubiläum 2019. Ein Förderprogramm des Bezirkes hilft 2021, dass das alte Mauerwerk gesichert wird.

Doch nun zur Geschichte des neuen Gebäudes. Im Jahre 1950 begannen endlich die Bauarbeiten, die zwei Jahre später abgeschlossen waren. Zu Himmelfahrt 1952 wurde die Kirche geweiht. Es ist ein zweigeschossiges Bauwerk mit mehreren Eingängen. Der nördliche führt von der Dorfstraße aus ins Hochparterre zum Gottesdienstraum. Untypisch für die Zeit wurde das Gebäude als Mischung aus Kirche, Gemeinderäumen und Wohnung, damals für die Diakonisse, angelegt.

Man muss schon genauer hinschauen, um das Haus in der Dorfstraße als Kirche zu erkennen. Nach dem geradezu winzigen Kreuz auf dem Dach muss man fast suchen. Der Grund liegt auf der Hand: Zum Zeitpunkt des Neubaus gingen die "Entscheidungsträger" davon aus, dass es Kirche in der DDR ohnehin nicht mehr lange geben würde und ein weitestgehend neutral gehaltenes Gebäude hätte dann mühelos für andere Zwecke umfunktioniert werden können. Die "Unsichtbarkeit" im Straßenbild war natürlich ebenfalls kein Zufall.

Schon vor Beginn der Bauarbeiten zur Kirche hatte man 1949/50 einen freistehenden Glockenturm errichtet. In ihm hängen drei Stahlglocken aus dem Jahr 1926. Besonders erwähnenswert ist wohl die Inschrift der mittleren, größten Glocke: "Wir gaben die Bronze zu Deutschlands Wehr, drum klinget jetzt Stahl zu Gottes Ehr!" - ein Stück Geschichtsunterricht der besonderen Art.

Der Kirchsaal des Neubaus gibt sich gerade und schlicht. Das Podest im Altarbereich, Altartisch, Taufe und Kanzel wurden aus Holz gefertigt und stammen aus der Entstehungszeit der Kirche.

Glücklicherweise konnten einige Ausstattungsstücke aus der "alten" Malchower Kirche gerettet werden, so eine silberne Taufschale, gespendet im Jahre 1875, und eine Messing-Taufschale von 1610.

Ebenfalls erhalten geblieben ist eine Messing-vergoldete Taufe aus dem 19. Jahr-

hundert mit sechsseitigem Becken und achtseitigem Fuß, die stark restaurierungsbedürftig ist und deswegen nicht in der Kirche steht.

Weiterhin (womit die Aufzählung nicht vollständig ist) blieben erhalten zwei Epitaphien, die im Altarbereich aufgestellt wurden. Aus der Inschrift des Epitaphs für den Prediger Gottfried Neander (1626 bis 1689) sei der letzte Absatz zitiert: "In diesem Grabe ruht ein Mann von großen Gaben. Von großer Wissenschaft, der Christum u. sein Wort Mit Eifer Ernst und Treu gelehrt an diesem Ort. O daß wir itzo noch ihn bey uns inachten haben." Das zweite Epitaph steht für seine Tochter, die "Edle Viel Ehr und Tugendbelobte Jungfer Elisabeth Tugendreich Neanderin", die nur 28 Jahre alt wurde.

Die Orgel auf der Nordempore wurde 1961 von der Firma Sauer aus Frankfurt/Oder als "Opus 1734" eingebaut. Unser Kirchenmusiker Vincent Kiefer hat vor Corona mit einer Reihe von Orgelmusiken begonnen, für die Renovierung der Orgel zu sammeln - eine Aktion, die von kirchlichen und nichtkirchlichen Malchowern unterstützt wird.

(Ein Teil der Informationen ist entnommen dem "Führer durch die Evangelische Kirche in Berlin-Malchow" von Hans-Joachim Beeskow)

Carola Gohlke

Kirchenmusik

Die Orgel

– Instrument des Jahres 2021

„Die Orgel gilt als Königin der Instrumente. Sie ist das größte aller Musikinstrumente, das tiefste und höchste, das lauteste und leiseste. Seit 2017 sind Orgelmusik und Orgelbau durch die UNESCO als Immaterielles Kulturerbe anerkannt. Sie ist das erste Tasteninstrument, das zum Instrument des Jahres gekürt wurde. Gründe genug, die Orgel ein Jahr lang in all ihrer Vielfalt zu feiern“ heißt es in der Erklärung des Landesmusikrats von Berlin.



Die Vielfalt der verschiedenen Orgeln können wir auch in Hohenschönhausen erleben. In direkter Nachbarschaft hinterlässt die Geschichte ihre Spuren. So gingen mit der Kirchensprengung in Malchow, Wartenberg und Falkenberg drei historische Instrumente unwiederbringlich verloren und neue Instrumente entstanden, während die Orgel in Alt-Hohenschönhausen zwei Weltkriege überstand.

Die älteste Orgel in Hohenschönhausen steht in der Taborkirche und wurde 1862 von Orgelbaumeister Albert Lang erbaut. Technisch und klanglich steht sie mit ihren 7 Stimmen auf 1 Manual und Pedal in der Tradition der Buchholz-Organen, was kein Zufall ist: August Wilhelm Buchholz war der Lehrmeister Wilhelm Langs, der sein Wissen wiederum an seinen Sohn Albert weitergab.



Bis 1905 stand die Orgel über dem Altar, wie dieses Foto aus dem Jahr 1877 zeigt. Seitdem hat sie ihren Platz auf der ehemaligen Patronatsloge gefunden. Im Jahr 1969 wurde die Orgel stillgelegt. Sachverständige hielten das Instrument für spieltechnisch und klanglich unbefriedigend. Insbesondere dem hohen persönlichen Engagement von Kantor Werner Jankowski ist es zu verdanken, dass die Orgel im Mai und Juni 1985 schließlich repariert und bis 1996 wiederhergestellt wurde. Die historische Orgel ist bis heute spielbar und erklingt in den Gottesdiensten, zu Konzerten und zur Orgelmusik im Sommer im Rahmen der Offenen Kirche.

Vincent Kiefer

Probentermine

Ökumenische Kantorei

Proben montags 19.30, Kontakt: Vincent Kiefer

Chor HSH-Nord

Proben donnerstags 19.30, Kontakt: Klaus-Peter Pohl

Der Chor probt derzeit wie viele andere Chöre auch im Internet per Zoom.

Instrumentalkreis

Interessenten willkommen, Kontakt: Vincent Kiefer

Ökumenischer Kinderchor

Leitung vakant - Interessenten melden sich bitte bei Vincent Kiefer.

Konzerte & Aufführungen

Klassik im Gottesdienst

Sonntag, 22. 8., 11.00 Uhr, Sommerliche Querflötenmusik im Duett

Christine Rehle, Gisela Maron – Flöten; Klaus-Peter Pohl – Orgel

> Gemeindezentrum "Heinrich Grüber", Am Berl 17, 13051 Berlin

Orgelmusik im Sommer

In den Monaten Juli, August und September jeden Mittwoch, 17.30 Uhr, 30 Minuten Orgelmusik
es spielen Klaus-Peter Pohl, Vincent Kiefer u.a.

> Taborkirche, Hauptstraße 42, 13055 Berlin

30 Minuten Orgelmusik zur Erhaltung der Malchower Orgel

Sonntag, 25. Juli und 29. August um 15.00 Uhr, Vincent Kiefer an der Orgel

Um Anmeldung unter <https://kirchenmusik-hsh.de/termine/> oder im Wartenberger
Gemeindebüro wird gebeten!

> Kirche Malchow, Dorfstraße 37A, 13051 Berlin

Bei all unseren kirchenmusikalischen Veranstaltungen gilt: "Eintritt frei - Spenden erbeten", da wir jedem Menschen den Zugang zu unseren Konzerten ermöglichen möchten. Für unsere weitere Arbeit sind wir jedoch auf Ihre Spenden angewiesen. Vielen Dank.

Gottesdienste

Alt-Hohenschönhausen

06.06. 11.00 Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus- garten mit Abendmahl	Trodler
20.06. 11.00 Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus- garten	Hochheimer
04.07. 11.00 Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus- garten mit Abendmahl	Hochheimer
18.07. 11.00 Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus- garten	Trodler
01.08. 11.00Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus- garten mit Abendmahl	Trodler
15.08. 11.00 Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus- garten	Hochheimer
29.08. 18.00 Uhr	Miriamgottesdienst im Gemein- dehausgarten	Hollerung und Gruppe

Hohenschönhausen-Nord

13.06. 11.00 Uhr	Familiengottesdienst	Graetsch
27.06. 11.00 Uhr	Gottesdienst	Glatzel
11.07. 11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Dorn
25.07. 11.00 Uhr	Gottesdienst	Dorn
08.08. 11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Dorn
22.08. 11.00 Uhr	Gottesdienst	Dorn

dann haben Sie alle Gottesdienste auf einen Blick.

Malchow

20.06. 10.00 Uhr	Gottesdienst	Kersten
18.07. 10.00 Uhr	Gottesdienst	Cordts
15.08. 10.00 Uhr	Gottesdienst	Kersten

Wartenberg

13.06. 11.00 Uhr	Gottesdienst	Kersten
27.06. 11.00 Uhr	Gottesdienst	Kersten
11.07. 11.00 Uhr	Gottesdienst	Kersten
25.07. 11.00 Uhr	Gottesdienst	Wüst
08.08. 11.00 Uhr	Gottesdienst	Kersten
22.08. 11.00 Uhr	Gottesdienst	Wüst



Gründonnerstag
Hohenschönhausen-Nord



Konfirmation



Einführungsgottesdienst
Alt-Hohenschönhausen



Kirchsaal Wartenberg



Oster-Kinderkirche



Ostermontag
Installation
HSH-Nord



Gründonnerstag
Hohenschönhausen-Nord



Kapelle Falkenberg
restaurierter Eingang



Oster-Kinderkirche



Hallo liebe Kinder und Familien!

Wir vom Team der Familienarbeit wünschen Euch eine herrliche Sommerzeit mit vielen schönen Ferienerlebnissen.

Auch wenn nicht alles wie gewohnt in unseren Kirchengemeinden stattfinden kann, halten wir Euch auf dem Laufenden. Alle Veranstaltungen planen wir unter Berücksichtigung der aktuellen Regelungen. Dafür ist es notwendig, dass Ihr Euch für die Veranstaltungen anmeldet. Wir sind für Euch da!

Eure Dagmar, Savita, Barbara und Stephan



„Hey, haste das gehört, die wollen nach Vanuatu.“ „Mir ist das zu weit, ich bleibe lieber hier an meinem Strand.“ „Ich überlege, ob ich mich auf den Weg mache.“ „Sooo weit soll ich fliegen? Nö, nö, nicht mit mir.“ „Putz die Federn und komm mit. Da gibt es Vulkane, Palmen und ganz viel Sonne.“ „Und was ist mit den ganz heftigen Stürmen?“ „Dann muss ich eben alleine los, wenn du dich nicht traust.“ Und was ist mit dir und deiner Familie? Kommt im Gemeindehaus, Malchower Weg 2, vorbei und erlebt mit uns ein paar schöne Stunden. Ganz wichtig: Getränke und Geschirr sind vor Ort. Bitte bringt euch ein kleines Picknick mit. Denkt auch an eure Masken.

Wir werden uns in Familien zusammensetzen, denn so können wir die Abstände gut einhalten. Für uns ist es notwendig, dass ihr euch anmeldet. Bitte tut dies bis zum 13.6. bei Dagmar Schäfer.

Wir freuen uns auf euch!

Stephan Graetsch, Savita Penting, Dagmar Schäfer und Kirsten Trappe

Alt-Hohenschönhausen



Christenlehre

ab 19.8.: donnerstags: Klassen 1-3 16:20 - 17:20 Uhr; Klassen 4-6 17:20 - 18:20 Uhr
Wir beschäftigen uns auf vielfältige Weise mit den Texten aus der Bibel, die lebensnah sind und uns zeigen, dass Gott zu jeder Zeit für uns da ist.

Kinderkirche

freitags: 4.6. - ab 16:00 - 17:30 Uhr (Ankommen, Spielen, Beginn für die Kinder 16:30 Uhr, Eltern sind unter sich, auch sie interessieren sich für thematische Arbeit, die wieder stattfinden soll)

Familiengottesdienste

30.5., 31.10., 5.12.

Hohenschönhausen-Nord

Groß-Eltern-Kind-Singen

im Freien und bei schönem Wetter

- jeweils 17-17.45 Uhr
 - im Garten des Gemeindezentrums, Am Berl 17
 - Familien mit Kindern von 1 - 6 Jahren
- Mi 1.9. / Mo 6.9. / Mi 15.9. / Mo 20.9. / Mi 29.9.

Kontakt: Barbara Brose

Christenlehre

„Eine Oase für Kinder“

3.- 6. Kl. montags 16:00-17:30 Uhr

Familiengottesdienst

13.06.

Familienrüstzeiten in Zinnowitz

vom 25.6.-2.7.2021 und vom 10.9.-12.9.2021
gemeinsam an der Ostsee Erholung und Gemeinschaft erleben. Information und Anmeldungen für die Rüstzeiten bei Stephan Graetsch

Orgel für Schulkinder

Passend dazu, dass die Orgel das „Instrument des Jahres“ ist, gibt es dieses Jahr einen musikalischen Wandertag für Kinder einer Hohenschönhausener Grundschule. Klaus-Peter Pohl spielt und erklärt die Orgel, Barbara Brose und Stephan Graetsch bringen Elemente wie Bodypercussion und die schauspielerische Umsetzung kleiner Szenen ein und danach geht es gemeinsam auf den schönen Spielplatz nebenan. Dieses Angebot wird es noch öfter geben.
Kontakt: Klaus-Peter Pohl

Wartenberg

Familienabendbrot

Einmal im Monat können Familien, Gemeindeglieder und Anwohner gemeinsam in der Kirche Abendbrot essen und sich zu verschiedenen Themen austauschen. Wenn es im Sommer möglich ist, sich draußen zu treffen und in größerer Runde miteinander zu essen, wird das über den Schaukasten bekannt gegeben. Kontakt: Savita Penting

Familiencafé

Für Kinder und Erwachsene. Während die Kinder unter meiner Betreuung spielen und die Kirche erkunden können, erholen sich die Erwachsenen im Café und stöbern durch den kleinen Laden der Gemeinde. Noch müssen wir pausieren. Wenn es wieder losgeht, freue ich mich umso mehr auf alle, die vorbeikommen! Aushänge und Aufsteller geben Auskunft über die Öffnung. Kontakt: Savita Penting

Wartenberger Kirchplatzrallye 2021

Im Juli könnt Ihr mit Euren Familien eine Erlebnistour an der Wartenberger Kirche starten, die quer durch Hohenschönhausen führt. Zu erkunden sind kleine Sehenswürdigkeiten, Kurioses und viel Wissenswertes an verschiedenen Orten. Ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad – alle können teilnehmen. Kirchplatzrallye jeden Dienstag am 06., 13., 20., 27. Juli 2021. Startpunkt ist immer auf dem Kirchplatz vor der Wartenberger Kirche. Beginn ab 16:00 Uhr, letzte Startmöglichkeit um 17:45 Uhr. Kontakt: Savita Penting

Regional

Regionaler Kinder- und Familientag

- neuer Termin!!!

19.6. 2021 - ca. 14-17 Uhr, Gemeindehaus Malchower Weg 2

Familiengottesdienst zum Schulanfang

Er findet am 5.9.2021 - Am Berl- statt. Bitte beachtet die Aushänge, die es Ende August geben wird.

„Gesichter finden“

Überall kann man mit ein bisschen Fantasie „Gesichter“ entdecken, sei es in der Natur, in der Stadt, auf der Arbeit oder auch zu Hause. Ich lade Groß und Klein ein, sich im Sommer auf Entdeckungsreise nach „Gesichtern“ zu begeben. Sei es die lachende Hauswand mit zwei Fenstern und einer Tür, der alte Baum oder die Büroklammern auf dem Tisch, die uns an Gesichter erinnern. Schickt mir eure fünf besten, interessantesten und / oder schönsten Bilder gerne bis zum 22.8.2021 zu.

Am 5.9 2021 kann man sie dann im Heinrich-Grüber-Zentrum Am Berl bestaunen. Kontakt: Stephan Graetsch

Trauer um Bernadette Gawel

16.09.1970 – 29.04.2021

Am 29. April ist Bernadette Gawel an einer Krebserkrankung gestorben. Für viele kam diese Nachricht völlig unerwartet. Einige wussten schon länger, dass ihre Krebserkrankung wieder da war, andere nicht. Nicht alle Mitmenschen einzubeziehen, gehörte zum Weg von Bernadette und die, die Bescheid wussten, haben ihre Entscheidung respektiert.

Im Jahr 2011 begannen Kantor Christian Albrecht und Bernadette Gawel, die kirchenmusikalische Arbeit in Alt-Hohenschönhausen ökumenisch aufzustellen. Dies betraf zunächst den Kinderchor, bald entstand daraus die Ökumenische Kantorei CantaViva. Seit 2016 leiteten Bernadette und ich die Kantorei gemeinsam.

Klaus-Peter Pohl hat Bernadette und mich als „musikalisches Dreamteam“ bezeichnet und genauso habe ich das gemeinsame Arbeiten mit ihr erlebt. Sie strotzte vor Kraft und Kreativität und wer mit ihr zusammenarbeiten durfte, fragte sich manches Mal, wo bei ihr bloß die Bremsen zu finden sind. Doch sie konnte einen so für eine Idee begeistern, dass man spürte: Mit Bernadette zusammen schaffen wir das.

Mit ihrer herzlichen Art und ihrem Humor konnte sie Chorsängerinnen und Chorsänger ermutigen, auch bei größeren musikalischen Projekten nicht zu verzagen, ohne dabei ihre hohen Ansprüche aufzugeben. Mit ihrer kräftigen Stimme und ihrer Präsenz konnte sie einen Raum ausfüllen,



ohne das dabei die inhaltliche Botschaft der Stücke in den Hintergrund geriet.

Wir hatten noch viele gemeinsame Pläne, die wir nicht mehr gemeinsam realisieren können. Aus ihrer Ermutigung und ihrem Wunsch, dass die gemeinsam begonnene musikalische Arbeit weitergehen möge, kann ich jedoch viel Kraft schöpfen.

Ich trauere um eine liebe Kollegin und eine enge Freundin. Aber mich tröstet die Gewissheit: So unvollendet ihr Leben auch wirken mag, es war mit Sicherheit kein unerfülltes.

Vincent Kiefer

Der Trauergottesdienst findet am 5. Juni um 15 Uhr auf dem Orankefriedhof statt. Bitte melden Sie sich unbedingt unter <https://ekbo-termine.de/d-389051> oder im Gemeindebüro Alt-Hohenschönhausen an.

Bitte ziehen Sie sich so bunt an, wie es zu Bernadette Gawels Leben passte und bringen Sie keine Blumen, Kränze oder Gestecke mit. Wer möchte, wird um eine Spende für die Rexrodt von Fircks Stiftung für krebskranke Mütter und ihre Kinder (<https://www.rvfs.de/jetzt-spenden.html>) gebeten.



Alt-Hohenschönhausen

Wir haben geöffnet!

Wie jedes Jahr ist auch in diesem Sommer die Kirche mittwochs von 16.00 bis 18.00 geöffnet.

In den Sommermonaten werden wir uns dann wohl auch wieder an der kleinen Orgelmusik erfreuen können.

Um 18.00 Uhr wird es zum Ausklang des Tages jedes Mal eine kleine Andacht geben. Wir freuen uns, wenn Sie hereinschauen!

Alt-Hohenschönhausen

Arbeitskreis Friedhofspflege auf dem Orankefriedhof

Eine Grabstelle pflegen oder als Friedhofsbesucher den großen Baumbestand als eine Insel der Ruhe erleben: Jeder sieht, dass es ordnende Hände braucht, die an Wiesenflächen, Wegen, Buschwerk und Bäumen tätig werden. Einiges leistet die Gemeinde, auch viele Nutzungsberechtigte sind über die eigene Grabpflege hinaus tätig. Dennoch bleibt manches unerledigt, was allein oder durch die gewerblichen Arbeitskräfte nicht erledigt werden kann. Wir möchten uns deshalb in einem Arbeitskreis zusammenfinden, um uns gemeinsam der Dinge anzunehmen, die sinnvoll und erforderlich sind und unseren Friedhof verschönern.

In den kommenden Wochen werden wir das ausprobieren. Ab sofort sind Sie dazu immer dienstags ab 9 Uhr eingeladen.

Aus den bisherigen Einsätzen im Frühjahr und Herbst wissen wir, dass die gemeinsame Tätigkeit verbindet, Spaß macht und viel Freude bringt. Ansprechpartner aus der Kirchgemeinde sind Anita Michler, Tel.0151/59133176 und Dietmar Schirmer, Tel.0176/41700978.

Alt-Hohenschönhausen

Auf Wiedersehen



Nach 15 Jahren als unser Hausmeister haben wir im Gottesdienst am 2. Mai Uwe Kersten in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Auch an dieser Stelle: Herzlichen Dank! Alles Gute und Gottes Segen!
Der Gemeindegkirchenrat

Alt-Hohenschönhausen

Miriamgottesdienst

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder einen Miriamgottesdienst feiern. Dazu laden wir am 29.08. um 18.00 Uhr in den Gemeindehausgarten am Malchower Weg ein. Das Thema wird sein: In den Tagen Jaels. Es geht um Krieg und Frieden, um starke Frauen, die es den Männern gleichtun, sie übertrumpfen wollen. Texte aus dem Buch der Richter bilden die Grundlage dazu. Es geht um unsere Vorstellung von Gott, von dem, was ER für die Welt will. Ich bin selbst ganz gespannt, was wir herausfinden werden. Für die Vorbereitung werde ich gezielt Frauen einladen, da wir coronabedingt nicht zu viele werden dürfen. Wer gern mitmachen möchte, meldet sich bitte bei Eva-Maria Hollerung (0176 83362750)

Alt-Hohenschönhausen

Stellenausschreibung – Hausmeister (m/w/d)

Die evangelische Kirchengemeinde Hohenschönhausen sucht zum 30. Juni 2021 eine Person für die Hausmeistertätigkeiten im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung („Minijob“).

Haben Sie Lust auf eine solche Tätigkeit in einem freundlichen Team? Die ausführliche Stellenbeschreibung finden Sie auf taborkirche-hsh.de/hausmeistergesucht oder fragen Sie einfach unverbindlich nach bei Clemens Hochheimer Tel. 0151 703 58 967

Hohenschönhausen-Nord

Wunschbriefkasten

Was für Wünsche haben Sie für die Gemeinde? Welche Anregungen können Sie geben? Was würden Sie verändern wollen? In unserem Wunschbriefkasten können Sie uns das demnächst mitteilen. Der Gemeindegemeinderat wird sich mit Ihren Ideen beschäftigen.

Hohenschönhausen-Nord

Bibliolog am Abend: Weil jede*r etwas zu sagen hat

Der Bibliolog ist eine besondere Methode der Bibelarbeit, in der man biblische Geschichten betrachtet und durchdenkt, indem man sich an einigen Stellen der Geschichte in die dort vorkommenden Personen hineinversetzt. Ein Bibliolog ist eine besondere Erfahrung des Eindringens in biblische Geschichten und eine wunderbare Begegnung mit der Bibel. Im Juli und August wird im Heinrich-Grüber-Zentrum

an zwei Dienstagen jeweils zu einem Bibliolog eingeladen. Neugierig geworden? Bitte melden Sie sich vorher unter Angabe einer Rückrufnummer an.

Sollten wegen der Pandemie Gruppentermine auch im Juli und August nicht möglich sein, müssen wir die Bibliologe leider verschieben.

Hohenschönhausen-Nord

Seelsorge-Sprechstunde für Trauernde

In Zeiten der Trauer tut es gut, mit jemandem sprechen zu können, der aufmerksam zuhört. In der Sprechstunde für Trauernde haben Sie die Chance, sich mit jemandem über das auszutauschen, was Sie bewegt. Sie sind herzlich eingeladen, zu kommen, wenn Sie ein offenes Ohr benötigen und jemanden, der sich Zeit für Sie nimmt. Sie müssen übrigens nicht Mitglied der Gemeinde oder der Kirche sein, wenn Sie diese Sprechstunde besuchen.

Die Sprechstunde für Trauernde findet ab Juli am 2. und 4. Mittwoch des Monats von 19-20 Uhr im Gemeindehaus des Heinrich-Grüber-Gemeindezentrums im kleinen Büro gleich rechts vom Eingang statt.

Hohenschönhausen-Nord

Info CoronaArt

Aufgrund der anhaltenden pandemischen Lage habe ich mich entschlossen, das Projekt Ausstellung erst einmal auf Eis zu legen. Bitte werfen Sie ihre hergestellten „Kunstwerke“ nicht weg. Es wird eine Ausstellung zu diesem Thema geben.

Hohenschönhausen-Nord

LagerfeuerGitarren

Am Samstag, dem 13. August 2021, ab 18 Uhr
am Grüz --- Mitmusikanten bitte melden

Auch dieses Jahr gibt es (so die Umstände es zulassen) am 13.8. wieder LagerfeuerGitarren und gemeinsames Singen, außerdem stehen zum Verzehr Bratwurst, Bier und Soft-Drinks bereit. Dieser Termin soll unser sommerlicher Start in das zweite Halbjahr nach der Urlaubspause sein. Wir laden herzlich ein, auf der Wiese neben unserem Grundstück Am Berl 17 gemeinsam am Feuer zu sitzen, zu singen, zu spielen und miteinander zu reden.

Familien mit Kindern sind ausdrücklich sehr willkommen! Vincent Kiefer (acc) und Klaus-Peter Pohl (git) spielen Lieder und Songs nach Wunsch und freuen sich über weitere spontane Mitspieler! Es können gern auch andere Instrumente sein! Interessierte Mitmusikanten bitte bei Klaus-Peter Pohl anmelden unter 0176/ 50 199 058.

Malchow - Wartenberg

Gärtnern für Jedermann

Es grünt und blüht auf dem Wartenberger Kirchplatz. Anfang Mai hat die Gartengruppe wieder ihre Arbeit aufgenommen. Wir freuen uns, dass das Projekt wieder von der HOWOGE unterstützt wird. Von einem kleinen Team wird Gemüse angebaut und dafür gesorgt, dass immer etwas blüht. Die Besucher der Kirchplatzbänke freuen sich darüber genauso wie die Anwohner, die aus ihren Fenstern auf ein buntes Gartenbeet schauen können. Jeden Donnerstag ab 8 Uhr begrüßt Gärtner Thiede seine Helfer.

Wer Lust hat mitzumachen kann sich vorher im Gemeindebüro Wartenberg anmelden.

Malchow - Wartenberg

1+2 = gute Gespräche

In den vergangenen Wochen fand der „Treffpunkt Ehrenamt“ im Formal 2 + 1 statt. Dazu wurden je 2 Gesprächspartner eingeladen. Die Themen, um die es ging, waren sehr individuell und unterschiedlich, aber immer interessant. Es ging um Traditionen und Neuanfänge, um Träume und Realitäten und um Lebensläufe. Die ganz persönliche Bedeutung des Abendmahls war ebenso Thema wie die Frage, warum sich jemand in der Gemeinde ehrenamtlich engagiert. Und auch aktuelle Themen wurden diskutiert. Zurzeit führen wir diese Gespräche 1:1. Wer Lust darauf hat, kann also einen Termin im Gemeindebüro ausmachen. Bringen Sie Ihr Thema mit oder wir suchen es gemeinsam.

Malchow - Wartenberg

3 Wünsche im Wahljahr

Länger als Twitter, kürzer als lange Briefe - Sie haben die Möglichkeit, Ihre drei Wünsche an die Politik bis zur Länge einer DIN A4-Seite über die Wartenberger Internetseite zu veröffentlichen. Die genauen Bedingungen finden Sie hier [QR-Code] und auf Handzetteln in der Wartenberger Kirche.





Leserbriefe

In eigener Sache: Liebe Leserinnen und Leser!

Wir versuchen die Ausgaben des Gemeindebriefes jeweils unter ein bestimmtes Thema zu stellen. Im vorliegenden Blatt ist unser Arbeitstitel Lust und Frust gewesen. Für die nächste Ausgabe soll es Gedanken zu Visionen geben: Wie können unsere Gemeinden, unsere Kirche in Zukunft aussehen? Wie denken wir als Christen über die Zukunft der Gesellschaft, über Klimaveränderungen, über eine gerechtere Gesellschaft in unserem Land, in Europa, in der Welt? Wir würden uns freuen, wenn Sie/ihr als Leser und Leserinnen mit uns denkt und vielleicht Ideen beisteuert oder sogar Gedanken schriftlich formuliert, die in der Ausgabe Platz finden könnten.

Auch über Ideen zu künftigen Themen freuen wir uns. Schreibt uns – per Mail an redaktionsteam@kirche-hsh.de oder einen ganz altmodischen guten Brief an die entsprechenden Gemeindebüros mit dem Betreff „Gemeindebrief“.

Die Redaktionsgruppe

Liebe Konfis,
danke für Eure überraschenden, klugen, gut durchdachten Beiträge in unseren Gemeindebriefen und bei der Weihnachts-CD! Das Feedback landet häufig bei uns Pfarrerinnen oder im Gemeindegemeinderat. Ich weiß aber nicht, ob etwas von unserer Begeisterung bei Euch ankommt. Ich bin nicht die Einzige, die es bedauert, dass wir uns gerade nicht sehen können. Vieles, was Ihr schreibt, wäre ein guter Anlass für intensive Gespräche. Ich wünsche Euch gute Nerven und gute Unterstützung in dieser Zeit. Im Gottesdienst und auch einzeln zu Hause beten wir für Euch – vielleicht ist es gut, dass Ihr das wisst.

Herzliche Grüße, Renate Kersten

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe und damit letzter Termin für Ihre Leserbriefe oder Fotos für den Rückblick ist der 22.07.2021.



KADACH & MAURER

ERD- UND FEUERBESTATTUNGSGESELLSCHAFT MBH

☎ Tag und Nacht 9 25 28 66

Berliner Allee 97
Ecke Pistoriusstraße
13088 Berlin-Weißensee
info@kadach-maurer.de
www.kadach-maurer.de

- Hausbesuche und Bestattungen in allen Stadtteilen
- Individuelle Beratung im Familienbetrieb
- Bestattungsregelungen zu Lebzeiten

Regional

Gemeindegroßveranstaltung anlässlich der bevorstehenden Bundestagswahl!

Hier sind alle herzlich eingeladen, es kommen aktuelle Kandidaten aus verschiedenen demokratischen Parteien und Vertreter derer Jugendorganisationen.

Termin: 01.09.2021 um 19.00 Uhr im Grüz.

Motto: Mit dem Tandem zur Wahl? Wählen soll Freude und Lust machen zur Mitbestimmung und Teilhabe. Herzliche Einladung!

Vorsicht: Dies ist eine Veranstaltung mit Nachklang und Auswirkung und könnte zum Mitdenken und Infragestellen führen.

Kinderkirchentag, 19. Juni

Familienrüstzeit, vom 25.6. bis 2.7. und vom 10.9. bis 12.9.

Ev. Gemeinde Alt-Hohenschönhausen

Seniorenheimgottesdienste

Aronstein: 22. Juni und 20. Juli, im August Urlaubspause

Heckelberger Ring: 23. Juni und 21. Juli, im August Urlaubspause

Vitanas: 24. Juni und 22. Juli, im August Urlaubspause

Offene Kirche mit abschließender Kurzandacht

Mittwochs von 16.00 bis 18.15 Uhr, abschließende Kurzandacht um 18 Uhr

Gartengruppe Orankefriedhof, Dienstags ab 9.00 Uhr

Andacht für den Seniorenkreis, monatlich nach Vereinbarung

Wenn Kreise wie der Seniorenkreis, der Männerkreis, Bibel im Gespräch, der Literaturkreis und Hauskreise wieder stattfinden dürfen, informieren wir Sie und laden dazu ein.

Ev. Gemeinde Hohenschönhausen-Nord

Seelsorge für Trauernde, 14. Juli, 28. Juli, 11. August, 25. August - von 19.00 bis 20.00 Uhr

Bibliolog am Abend, 6. Juli, 3. August - immer ab 19.00 Uhr - um Voranmeldung wird gebeten

Erzählcafé, 19. August um 14.00 Uhr

Gesprächskreis, 18. August um 19.00 Uhr, Thema: Altes Testament

Ev. Gemeinde Malchow - Wartenberg

Offene Kirche Wartenberg, Mo 16 - 18 Uhr, Di 10 - 12 Uhr und 14 - 16 Uhr, Do 16 - 18 Uhr
Jede „Offene-Kirche-Einheit“ schließt mit einer kurzen Andacht ab. Montags und donnerstags besteht die Möglichkeit, auch vormittags in die Kirche zu kommen – einfach klingeln!

Seelsorge

Gespräche mit unseren Seelsorgerinnen sind unkompliziert möglich. Fragen Sie während der Offenen Kirche oder telefonisch an!

Ehrenamtliche Mitarbeit, bitte bei Frau Cordts anfragen

Gespräche 2+1

Sie haben die Möglichkeit zum Austausch, Bibellesen und thematischen Gespräch in kleiner Runde aus ein bis zwei Interessierten mit einem Menschen aus der Mitarbeiterschaft. Diese Runden finden in unserem großen Gemeinderaum statt – mit Frau Guhl am Donnerstagnachmittag, Frau Wüst am Dienstagvormittag, Frau Cordts, Herrn Kiefer und Frau Kersten nach freier Terminvereinbarung. Eine Terminabsprache ist in jedem Fall nötig.

Taufunterricht für Erwachsene, Info bei Frau Kersten

Andachten für den Seniorenkreis Malchow und den Frauenkreis Wartenberg

monatlich nach Vereinbarung mit Frau Kersten

Gartengruppe Wartenberg, jeden Donnerstag ab 8.30 Uhr auf dem Kirchplatz
neue Gärtner*innen willkommen, Info bei Frau Cordts

Ev. KG (Alt-)Hohenschönhausen

Gemeindebüro

Tel. 030 986 37 484, Fax 030 532 13 664

gemeindebuero@taborkirche-hsh.de

Sprechzeiten: Montag, Mittwoch: 10.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr

Vorsitzende des Gemeindegemeinderates Carola Kretschel

Tel. 030 986 37 222, c.kretschel@taborkirche-hsh.de

Pfarrer Clemens Hochheimer

Tel. 0151 703 58 967, c.hochheimer@taborkirche-hsh.de

Pfarrerinnen Christina Trodler

Tel. 030 986 37 826, Fax 030 28 47 65 94, ch.trodler@taborkirche-hsh.de

Kirchenmusiker Vincent Kiefer

Tel. 01523 684 34 86, v.kiefer@taborkirche-hsh.de

Katechetin Dagmar Schäfer

Tel. 030 923 70 315, d.schaefer@kirche-berlin-nordost.de

Küsterin Cornelia Sonntag

gemeindebuero@taborkirche-hsh.de, Tel. 030 986 37 484

Friedhofsverwaltung Cornelia Sonntag

Dorfstraße 38b, 13051 Berlin

Tel. 030 962 098 09, Fax 030 960 691 98

friedhofsverwaltung@kirche-berlin-malchow.de

Sprechzeit: Di 9.00 – 15.00 Uhr

Ev. Kita Arche Noah

Malchower Weg 44, 13053 Berlin

Tel. 030 9290286, arche.noah-kita@evkvbmn..de

Konto für Spenden / Kollekte / Kirchgeld

Empfänger: Ev. KG Hohenschönhausen, Institut: Berliner Sparkasse

IBAN: DE67 1005 0000 4955 1926 32, BIC: BELADEBEXXX

Bitte geben Sie den Verwendungszweck an und, falls Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, Ihre vollständige Adresse.

Ev. KG Hohenschönhausen-Nord

Gemeindebüro

Am Berl 17, 13051 Berlin

Tel. 030 929 60 51

kircheamberl@online.de, www.kircheamberl.de

Gemeindebüro Sprechzeiten: Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr

Pfarrsprechstunde: Mittwoch 17.30 - 18.30 Uhr

Pfn. Nana Dorn

n.dorn@kirche-hsh.de, Tel. 030 851 45 07

Küsterin Bettina Cordts

kircheamberl@online.de, Tel. 030 929 60 51

Diakon Stephan Graetsch

s.graetsch@kirche-berlin-nordost.de, Tel. 030 7 71 77 83

Diakon Mario Schatta

mschatta@kirche-hsh.de, Tel. 030 925 25 10

Kirchenmusiker Klaus-Peter Pohl

kppohl@kirchenmusik-hsh.de, Tel. 030 981 26 30

Kirchenmusikerin Barbara Brose

bbrose@kirchenmusik-hsh.de, Tel. 0151 178 178 00

Konto für Spenden / Kollekte / Kirchgeld

Ev. KG Hohenschönhausen-Nord

IBAN: DE 45 1005 0000 4955 1926 40

BIC: BELADEVB33XXX

Bitte geben Sie im Verwendungszweck zunächst den Text „1027“ an, sodann das Wort „Spende“ oder „Kirchgeld“, sowie Ihre Anschrift, wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen.

Wir bleiben in Kontakt.

Ev. KG Malchow und Wartenberg

Gemeindebüro

Falkenberger Chaussee 93, 13059 Berlin

Tel. 030 925 14 90, Fax 030 923 787 93, gemeindebuero@kirche-berlin-wartenberg.de

Sprechzeiten: Mo 10.00 - 12.00 und 15.00 - 17.00 Uhr

Do 16.00 - 18.00 Uhr

Vorsitzende des Gemeindegemeinderates Petra Wüst

Tel. 0173 3188 907, pwuest@kirche-berlin-wartenberg.de

Pfarrerinnen Renate Kersten

Tel. 0176 430 593 28, rkersten@kirche-berlin-wartenberg.de

Gemeindepädagogin Savita Penting

Tel. 030 923 787 94, spenting@kirche-berlin-wartenberg.de

Kirchenmusiker Vincent Kiefer

Tel. 01523 684 34 86, vkiefer@kirche-berlin-wartenberg.de

Küsterin Bettina Cordts

Tel. 030 925 14 90, gemeindebuero@kirche-berlin-wartenberg.de

Evangelischer Kindergarten

Birkholzer Weg 76, 13059 Berlin, Tel. 030 929 31 54

Friedhofsverwaltung Cornelia Sonntag

Dorfstraße 38b, 13051 Berlin

Tel. 030 962 098 09, Fax 030 960 691 98,

friedhofsverwaltung@kirche-berlin-malchow.de

Sprechzeit: Di 9.00 - 15.00 Uhr

Konto für Spenden / Kollekte / Kirchgeld

Ev. KG Wartenberg und Malchow

IBAN: DE17 1005 0000 4955 1926 59, BIC: BELADEBEXXX

Bitte geben Sie in jedem Fall den Verwendungszweck an und, falls Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, auch Ihre vollständige Adresse.

Warnitzer Bogen

Alles, was Leben braucht.

Unsere Objekte rund um die Falkenberger Chaussee sind saniert und bieten insbesondere Familien, älteren Menschen und Berufseinsteigern ein Zuhause mit Wohnkomfort. Praktische Grundrisse, helle Zimmer, geräumige Balkone und ein niedriger Energiebedarf sind der Standard.

In den grünen Innenhöfen und im Quartierspark mit Pfuhl, Skateparcours und Kletterhügel trifft sich die Nachbarschaft. Liebevoll gestaltete Spielplätze bieten Raum für Bewegung und Entfaltung. Mieter mit geringem Einkommen sind herzlich willkommen. In den Einkaufspassagen „Warnitzer Bogen“ und „Falkenbogen“ finden Sie fußläufig alles, was Sie zum Leben brauchen.

HOWOGE Kundenzentrum Warnitzer Bogen
Warnitzer Straße 22, 13057 Berlin
Tel. 030 5464-3800, E-Mail: kuzwa@howoge.de
Öffnungszeiten: Mo/Mi/Do 8.00–17.00 Uhr
Di 8.00–19.00 Uhr, Fr 8.00–13.00 Uhr

Mehr als gewohnt

www.howoge.de



HOWOGE



BESTATTUNGEN

D. Schulz *Tröst gibt der Himmel,
von den Menschen erwartet man Beistand. (Ludwig Börne)*

Lindenberger Straße 2 • 13059 Berlin (im Dorf Wartenberg)

TAG- & NACHTDIENST ☎ **96 20 06 10** www.bestattungen-d-schulz.de

Erfledigung aller Formalitäten • Überführungen in alle Orte • Bestattungsvorsorge
Individuelle Beratung • transparente Kostenstruktur • Hausbesuch möglich



Redaktion

Barbara Brose, Nana Dorn, Simone Dreblow, Carola Gohlke, Clemens Hochheimer,
Eva-Maria Hollerung, Petra Wüst
redaktionsteam@kirche-hsh.de

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe und damit letzter Termin für Ihre Leserbriefe oder Fotos für den Rückblick ist der 22.07.2021.

Bildnachweise

Coverbild Lebenslust, Luftballon, Eisvogel, Lachen, Konzert: Pixabay | Portrait: Barbara Brose, Norbert Büttner, Bettina Cordts, Simone Dreblow, Ursel Dretzke, Christel Hartmann, Clemens Hochheimer, Bernd Jahn, Renate Kersten | Ehepaar Merkel: Hannah Pflug | Orgel Tabor, Einführungsgottesdienst, Konfirmation, Kinderkirche: Gerd Böhle. | Möwen: Dagmar Schäfer | Nachruf: Christian Gawel | Fotorückblick: Barbara Brose, Nana Dorn, Renate Kersten. Gestaltung: Gerd Böhle | Zeichnung Rückseite: Thomas Völker

Impressum

Herausgeber: Gemeindegemeinderäte der evangelischen Kirchengemeinden (Alt-)Hohenschönhausen,
Hohenschönhausen-Nord, Malchow und Wartenberg
Gestaltung: Julia Chelkowski

